

Sprachenreden oder Zungenreden?

Zu Roger Liebi's Streitschrift

Eine Liebesgeschichte

Zwei Menschen lieben sich. Eine Herzenssprache von Liebe, Freude, Dankbarkeit erwacht. Ohne viel Kümmernis um Satzbau, Wortstellungen, Orthographie, Strich und Kommas ihrer Sprache der Liebe.

So etwa ging es zu bei dem, was Jesus seinen Jüngern als "die Verheissung des Vaters", als Taufe im Heiligen Geist versprochen hat. Als es in Jerusalem zum ersten Mal geschieht, sagt Lukas lapidar: "Sie wurden alle voll des Heiligen Geistes und fingen an, zu reden in andern Zungen" (Apg 2,4). Die Jünger redeten in Zungen, nicht über sie! Wie sollten sie. Das alles erfüllende Thema waren vielmehr die "grossen Taten Gottes", so übersprudelnd ausge-



sprochen, dass Ungläubige spotteten: "Sie sind voll süssen Weins."

Und es geschah wieder. In Cäsarea fiel der Heilige Geist während der Predigt des Petrus auf alle, und "sie redeten in Zungen". Wieder, nicht das Zungenreden war das Eigentliche, sondern dass sie so "Gott hoch priesen" (Apg 10,44ff). Es geschah wieder in Ephesus. Paulus stösst auf zwölf Johannes-Jünger, legt ihnen die Hände auf, der Heilige Geist kam auf sie, "und sie redeten in Zungen und weissagten". Ging es jetzt um die Technik von Zungen und Weissagung? Nein, um ein viel Wichtigeres: "Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?" (Apg 19,1-7).

Und so geschah es bei der Ausgiessung des Heiligen Geistes um 1900: "Sie redeten in Zungen." Lapidar. Nicht um Akrobatik der "Zungen" ging es wieder, sondern um Anbetung des Vaters in himmlischen Sprachen in einem Strom der Liebe, der Freude, des Trostes, der Kraft und Heiligkeit. So preisen Millionen Gläubige den Herrn mit "dem Verstand", aber auch mit dieser herrlichen Gabe des Heiligen Geistes.

Warum davon reden?

Von Roger Liebi zirkuliert seit 2006 die 100 Seiten-Broschüre "Sprachenreden oder Zungenreden?", ein fulminanter Angriff gegen das Zungenreden der Pfingstbewegung. Er ist damit beileibe nicht allein. Schon 1909 formulierten Evangelikale, die Pfingstbewegung wäre "von unten". Wie kann es zu solchen Urteilen kommen? Auf die 30 Thesen Liebi's



einzugehen hiesse ein Buch zu schreiben. Hier nur Gedanken zu einigen seiner hauptsächlich scheinenden Argumente. Auch wenn es einmal mehr – Gott sei's geklagt – nicht um Kraft, Reichtum, um die Herrlichkeit Gottes geht, sondern um "Technik, Akrobatik, Geist und Geister". Also:

"Das "Zungenreden" sei eine von Gott geschenkte Fähigkeit des Sprechens einer Fremdsprache, ohne sie zu erlernen. Ohne anwesende fremdsprachige Personen nütze sie gar nichts."

Es ist richtig, dass der Heilige Geist am Pfingsttag in Jerusalem die "neuen Zungen" auch als Sprach- und Hörwunder gebrauchte, um eine Schar Anderssprechende in das grosse Geschehen mit einzubeziehen. Aber das war in keiner Weise Hauptsache. Vielmehr ging es für alle Hundertzwanzig um die persönliche herrliche Erfahrung der Taufe im Heiligen Geist, um den Anbruch der Erfüllung der jahrhundertalten Joel-Verheissung, wie der Verheissung Jesu an alle Jünger. Im Zentrum standen die grossen Taten Gottes, die Initialzündung zur grossen Endzeit-Ernte. Das geschah nicht in menschlichen Fremdsprachen, sondern in einem Jubel zu Gott. So, wie es Werner de Boor, nun gewiss kein Pfingstler, beschreibt: "Was die Jünger im Geist von Gottes Weisheit, Heiligkeit, Liebe und Erbarmen vor sich sehen, das sprengt alles menschliche Denken und Reden. Alle Worte üblicher Sprache versagen davor. Nur noch 'in andern Zungen' kann die Grossartigkeit des Wesens, der Gedanken und der Taten Gottes angebetet werden."

"Eindrücklich wäre, wenn heute Millionen von Menschen (Pfingstler!) das Phänomen von Apg 2 (also Reden in menschlichen Fremdsprachen) praktizieren könnten. Aber genau das können diese Massen nicht."

Es wäre zu schön, Pfingstler müssten keine Sprachen mehr erlernen! Darum geht es aber nicht. Dass in Samarien, in Cäsarea und bei den Zwölf in Ephesus Fremdsprachige anwesend waren, weiss zwar Liebi, die Schrift weiss davon nichts. Die Taufe im Heiligen Geist mit dem Sprachenreden geschah ja in der Regel immer nach der für alle verständlichen Belehrung. Dass das Sprachenreden nicht Regel im Sprechen zu Menschen in all' ihren Sprachen



ist,

sagt Paulus in 1. Kor 14,2: "Wer in Zungen redet, der redet nicht für Menschen, sondern für Gott; im Geist aber redet er Geheimnisse. Wer weissagt, der redet für die Menschen." Fremdsprachige durch Zungenreden verständlich anzusprechen ist die Ausnahme, die auch in der pfingstlichen Erfahrung einmal vorkommt. Sonst brauchen wir dies so wenig zu können", so wenig wie am Pfingsttag gewaltig zu brausen und mit Feuerzungen zu fackeln.

"Die Übersetzung (Glossolalie) "in Zungen reden" sei sachlich falsch, wecke irriige Assoziationen mit fremd gesteuerter Zungenakrobatik, wie z.B. Lallen, Beherrschung von einer anderen Macht u.a."

Weshalb muss "Lallen" des Teufels sein? Da singt unsere Jugend auch mal anbetend "lei, lei, lei, lei..." Ist nicht mein Stil, lalle auch nicht mit. Hüte aber mein Herz vor dem Michalsgeist abschätziger Reaktionen. Richtig ist, dass "glossa" mit Zunge und Sprache übersetzt werden kann. Weil die Bezeichnung "deutscher Zunge" einmal aktuell war, haben sich Bibelübersetzer auch für "Zungenrede" entschieden. Richtig ist, dass "Zungenreden nicht ein blosses Lallen ist, sondern vom Sprechenden als wunderbar strukturierte Sprachen wahrgenommen wird, auch wenn ihr Inhalt Geheimnis bleibt.

"Es könne niemals Gottes Wille sein, dass wir Laute aussprechen, von denen wir nicht wis-



sen, was sie bedeuten. Der Verstand dürfe nie und nimmer ausgelöscht oder eingeschränkt werden."

Ein volles Ja zum Verstand als eine wunderbare Gabe Gottes. Aber ein Nein zur Vergötzung des Verstandes, als müsste er alles beherrschen. Es ist schon überraschend, was R. Liebi so alles weiss, man könnte dies auflisten und staunen. Man kann auch bescheidener sein und sagen, dass wir nicht alles verstehen. Nicht im Natürlichen. Ich verstehe nicht, wie mich eine Bach-Musik erschüttern kann, ich genieße sie dennoch. So auch in tausend andern Dingen. Auch im Geistlichen. Die Bibel nennt weit über ein Dutzend Geheimnisse/Mysterien: gewaltige, wunderbare Dinge, die wir ein Stückweit verstehen, und doch manches Geheimnis bleibt. So auch um das Sprachenreden, explizit von Paulus so benannt. Als ich im Heiligen Geist getauft wurde, war mein Verstand hellwach; ich empfand dabei einen wunderbaren Strom des Geistes Gottes, ausgedrückt in himmlischen Sprachen, ein Beten im Geist, das den Verstand weit überspannt. Ich kann nur mit Paulus sagen: "Ich danke Gott, dass ich in neuen Zungen rede!"

"Der so typische leidenschaftliche Überschwang sei ein klarer Verstoß gegen biblisches Gebot, sei Sünde gegen Gott! Darum: "Du aber sei nüchtern in allem..."

Besonnen, nüchtern sein ist ein gesegnetes göttliches Gebot. Nur, was hat dies mit Jubel, Lobpreis, Sprachenreden zu tun? Ist nicht die Bibel voll davon? Da ist Wonne bei der Schöpfung (Spr 8,22-31). Da jubelt Hanna "Mein Herz frohlockt dem Herrn. Mein Mund hat sich weit aufgetan!" (1 Sam 4). Ganz Israel jauchzt mit gewaltigem Jauchzen, dass die Erde davon erdröhnte" (1 Sam 4). Dann die Psalmen, die Propheten! Dann Pfingsten – bis hin zu den mächtigen Doxologien in der Offenbarung, "ein Brausen, das sich wie Tosen einer mächtigen Brandung und wie gewaltiges Donnerrollen anhörte und gleichzeitig wie Musik von Harfenspielern klang" Offb 14,2.

Schaut Euch all' die biblischen Texte über Nüchternheit an. Da geht es um die Auferstehung, um die Wiederkunft Jesu, um Irrlehren, Heiligung, Gebet – nur nicht um das Gotteslob. Nein, wir überlassen das Jubeln nicht den weltlichen Stadien und Konzertsälen! Dem Zungenreden, dem Lob Gottes wehret nicht, im Gegenteil, ganz nach dem Worte Jesu: "Wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien!" (Luk 19,40).

"Mystische Praktiken, Hinduismus, Spiritismus, Schamanismus, dämonischer Einfluss, transzendente Meditation, Yoga, Trance-Zustand..."

Da landen sie wieder bei 1909. Wir aber freuen uns. Wir wissen felsenfest, dass wenn wir um den Heiligen Geist bitten, wir weder Stein, Schlange noch Skorpion zu befürchten haben (Lk 11,9-13). Wir richten diejenigen nicht, die uns kritisieren. In manchem haben sie auch Recht. Wer aber das Sprachenreden der Pfingstbewegung, und damit Millionen von erweckten Geschwistern, in den Schwefelgeruch der Hölle stellt, muss sich fragen, ob das nicht mit der Lästerung wider den Heiligen Geist zu tun hat (Mat 12,31).

Pfingsten war der Beginn einer mächtigen Seelenernte. So auch die Erweckungen durch die Jahrhunderte hindurch. Auch die Erweckung der Pfingstbewegung. Gott sei Dank für die Ausgiessung des Heiligen Geistes, Gott sei Dank für die Taufe im Heiligen Geist, Gott sei Dank auch für das Sprachenreden! Wir rufen es mit Paulus aus, der will, "dass alle in Zungen redeten!" (1 Kor 14,5).

Jakob Zopfi